T.N. 107.962

Wien, am 5.Februar 1934.

Sehr verehrte gnädige Frau !

Nach einem Leben reich an Arbeit aber auch an Erfolgen, an der Grenze der Jahre, die dem irdischen Leben gesetzt sind, hat der Allmächtige Ihren Herrn Gemahl heim berufen und ihm, wie wir wohl hoffen dürfen, jenen Platz zuerkannt, den er diesem treuen Knecht und Kämpfer für seine Ehre wohl schon längst bereitet hat. An der Bahre des Verblichenen steht aber trauernd das ganze katholische Volk von Oesterreich, dem er stets ein unerschütterlicher Prediger und Lehrer wahren Oesterreichertums war. Möge es Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau, in diesen schweren Stunden zum Troste gereichen, daß gerade in den heutigen Tagen das katholische Oesterreich, dem die Lebensarbeit des großen Denkers galt, sich auf sich selbst besinnt und den Idealen nachstrebt, die der Verblichene auch in den

./.

düstersten Tagen hochgehalten hat. Möge das katholische Volk in Oesterreich das Andenken eines seiner treuesten Söhne immerdar hochhalten.

Mit ergebensten Handküssen

Bruck

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Der Bundesminister der Finanzen

WIENER STADTBIBLIOTHEK